

Früherkennungsprogramm im Verbundprojekt der Deutschen Krebshilfe:

Familiärer Brust- und Eierstockkrebs

Im Rahmen des überregionalen Projektes der Deutschen Krebshilfe werden betroffenen Familien folgendermaßen betreut:

- eine klinisch-gynäkologische Beratung hinsichtlich der präventiven und therapeutischen Möglichkeiten
- eine humangenetische Beratung mit Erstellung eines Stammbaumes und eine Aufklärung über den genetischen Hintergrund und die Entscheidungsfindung für oder gegen die genetische Analyse
- eine psychologisch/ psychotherapeutische Beratung über die Hintergründe ihrer Entscheidung für oder gegen eine genetische Untersuchung.

Für eine genetische Untersuchung kommen folgende Familien generell in Frage:

- Mindestens zwei Frauen mit Brustkrebs in der Familie, mindestens eine vor dem 51. Lebensjahr erkrankt.
- Mindestens drei Frauen mit Brustkrebs in der Familie, unabhängig vom Erkrankungsalter.
- Mindestens eine Frau mit einseitigem Brustkrebs in der Familie, vor dem 31. Lebensjahr erkrankt.
- Mindestens eine Frau mit beidseitigem Brustkrebs in der Familie, vor dem 41. Lebensjahr erkrankt.
- Mindestens eine Frau mit Eierstockkrebs in der Familie, vor dem 40. Lebensjahr erkrankt.
- Mindestens eine Frau mit Brust- und Eierstockkrebs in der Familie.
- Mindestens ein männlicher Familienangehöriger mit Brustkrebs.
- Mindestens zwei Frauen mit Eierstockkrebs in der Familie.

Insgesamt 5 % aller Mamma- und Ovarialkarzinomerkrankungen sind erblich bedingt. In den letzten Jahren wurden die Gene BRCA1 und BRCA2 entdeckt, die wiederum für 60-70 % dieser erblichen Fälle verantwortlich sind. Diese Gene können nun molekular-genetisch untersucht werden. Die Vererbung folgt einem autosomal dominanten Erbgang, das heißt die Veranlagung wird an 50 % der Nachkommen weitergegeben.